

Kiese-Himmel, Christiane; Kruse, Eberhard

Expressiver Wortschatz: Vergleich zweier psychologischer Testverfahren bei Kindergartenkindern

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 44 (1995) 2, S. 44-47



Quellenangabe/ Reference:

Kiese-Himmel, Christiane; Kruse, Eberhard: Expressiver Wortschatz: Vergleich zweier psychologischer Testverfahren bei Kindergartenkindern - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 44 (1995) 2, S. 44-47 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-27091 - DOI: 10.25656/01:2709

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-27091>

<https://doi.org/10.25656/01:2709>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von M. Cierpka, Göttingen · G. Klosinski, Tübingen
U. Lehmkuhl, Berlin · I. Seiffge-Krenke, Bonn · F. Specht, Göttingen
A. Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen:
Ulrike Lehmkuhl und Annette Streeck-Fischer
Redaktion: Günter Presting

44. Jahrgang / 1995

VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

RICHMAN, N./STEVENSON, J./GRAHAM, P. (1982): Preschool to school: a behavioral study. London: Academic Press. – RICHMAN, N. (1987): Surveys of sleep disorders in children in a general population. In: C. GUILLEMINAULT (Ed.): Sleep and its disorders in children (pp. 115–127). New York: Raven Press. – SARIMSKI, K. (1993): Aufrechterhaltung von Schlafstörungen im frühen Kindesalter: Entwicklungspsychopathologisches Modell und Pilot-Studie. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 42, 2–8. – SCOTT, G./RICHARDS, P. M. (1990): Night waking in 1-year-old children in England. Child: Care, Health, and Development 16,

283–302. – WEISSBLUT, M. (1987): Sleep and the colicky infant. In: C. GUILLEMINAULT (Ed.): Sleep and its disorders in children (pp. 129–140). New York: Raven Press. – ZUCKERMAN, B./STEVENSON, J./BAILEY, V. (1987): Sleep problems in early childhood: Continuities, predictive factors, and behavioral correlates. Pediatrics 80, 664–671.

Anschrift der Verfasser: PD Dr. Heinrich Tröster, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft der Universität Bielefeld, Abteilung für Psychologie, Postfach 100131, 33501 Bielefeld.

Expressiver Wortschatz: Vergleich zweier psychologischer Testverfahren bei Kindergartenkindern

Christiane Kiese-Himmel und Eberhard Kruse

Zusammenfassung

Eine Zufallsstichprobe von 55 normalen Kindergartenkindern im Alter von 3;4 bis 4;11 Jahren wurde mit zwei aktiven Wortschatztests im Einzelverfahren untersucht. Ziel war, die Übereinstimmung zwischen dem neuen Subtest „Wortschatz“ aus der K-ABC (1991) und dem älteren AWST 3–6 (1979) zu prüfen. Die Zahl der richtigen Benennungen pro Test wurde jeweils gemäß Testmanual in einen Normwert transformiert. Die Korrelation zwischen beiden Testverfahren beträgt $r = 0.69$ ($p = 0.0001$). Der Mittelwert der Differenzen beider Testergebnisse pro Kind liegt zwar nur bei 0,1, doch muß in Einzelfällen mit erheblichen Ergebnisdifferenzen zwischen beiden Tests gerechnet werden. Bei einer Standardabweichung von $s = 7,8$ streuen die Differenzen in einer relativ breiten Spanne von $-15,5$ bis $+15,7$, wenn man den Bereich von $+/-$ zwei Standardabweichungen zugrundelegt. Hieraus folgt, daß der K-ABC-Subtest „Wortschatz“ in der Eingangsdiagnostik aus zeitökonomischen Gründen gegebenenfalls vorzuziehen ist; allerdings sollte bei grenzwertigem Ergebnis der detailliertere AWST 3–6 nachgetragen werden.

Einleitung

Ein Sprachrückstand ist häufig der erste ins Auge fallende Aspekt einer Entwicklungsstörung. Daher ist die Anwendung standardisierter psychometrischer Wortschatztests obligater Bestandteil der Sprachentwicklungsdiagnostik, die fachübergreifend praktiziert wird. Insbesondere bei Risikokindern oder speziellen klinischen Kinderklientelen gehört sie zur basalen Diagnostik. Da sich die primäre Sprachentwicklung vor der Einschulung vollzieht, ist ihr Einsatz insbesondere im Kleinkind- und Vorschulalter gefragt. Nun gibt es aber gerade für diese Altersspanne wenige Tests, die den aktiven Wortschatz

unter quantitativem Gesichtspunkt erfassen, hingegen für das frühe und späte Schulalter eine ganze Reihe¹. Wortschatzüberprüfungen finden sich überdies häufig als Subtests in allgemeinen Schulleistungstests² wie auch in verbalen Intelligenztests; hierbei werden Synonyme, Antonyme, Oberbegriffe geprüft. Der Grund für den Mangel an Wortschatztests in der Entwicklungsdiagnostik mag darin liegen, daß die frühe lexikalische Entwicklung großen interindividuellen Schwankungen unterliegt und es methodisch schwierig macht, diese sich rasch entwickelnde Dimension zu fassen.

Für das Kleinkind- und Vorschulalter stehen folgende Tests zur Verfügung:

- Subtest Wortschatz aus dem „Kindersprachtest“ (KISTE) von HÄUSER et al. (1990) für 3;3 bis 3;11jährige;
- „Aktiver Wortschatztest für Drei- bis Sechsjährige“ (AWST 3–6) von KIESE und KOZIELSKI (1979) für 3;0 bis 5;11jährige;
- Subtest Wörterraten aus dem „Landauer Sprachentwicklungstest für Vorschulkinder“ (LSV) von GÖTTE (1976) für 4;0 bis 6;6jährige;
- Frankfurter Tests für Fünfjährige: „Wortschatz“ (FTF-W) von RAATZ et al. (1971) für 5;0 bis 5;11jährige.

Mit Ausnahme des Subtests „Wortschatz“ aus dem KISTE arbeiten diese Verfahren nach dem Prinzip „Benenn-Leistung“. Das heißt, es gilt, einen standardisierten Bildsatz oder reale Objekte in einer schwierigkeitsgestaffelten Abfolge zu bezeichnen. Meistens werden nicht alle Wortarten, sondern nur die Inhaltswörter und von denen wiederum vorwiegend die Substantive ge-

¹ Z. B.: Wortschatzuntersuchung für 4.–6. Klassen (RAATZ u. SCHWARZ 1974), Wortschatztest 5–6 bzw. 7–8 (ANGER et al. 1965, 1968), Allgemeiner Deutscher Sprachtest (STEINERT 1978).

² Z. B.: Allgemeiner Schulleistungstest für 2. Klassen (RIEDER 1971), für 3. bzw. 4. Klassen (FIPPINGER 1971 bzw. 1967), Diagnostischer Test Deutsch (NAUCK u. OTTE 1980).

prüft, weil sie sich ohne Satzzusammenhang verwenden lassen. Der AWST 3-6 überprüft hingegen auch Verben sowie ein Adjektiv (Farbbezeichnung). Mit dem in einen Normwert transformierten individuellen Testergebnis wird eine diagnostische Aussage über die Höhe des Wortschatzumfangs getroffen.

Seit 1991 steht die deutschsprachig adaptierte und normierte Fassung der „Kaufman-Assessment Battery for Children“ (K-ABC) von MELCHERS und PREUSS zur Verfügung, ein umfassender Intelligenztest für Kinder von 2;6 bis 12,5 Jahren, der u. a. auch einen Subtest „Wortschatz“ enthält, allerdings nur für die begrenzte Altersanwendung von 2;6 bis 4;11 Jahren. Die split-half Reliabilität beträgt 0.79 für Dreijährige und 0.82 für Vierjährige. Gemäß Testmanual erlaubt die Untertest-spezifität (dem Subtest eindeutig zuzuordnende reliable Varianz) eine vom Gesamttest losgelöste Interpretation. Zur Validität des Wortschatz-Subtests macht das deutsche Manual keine Angaben, so daß vermutlich von kontextvalider Itemkonstruktion auszugehen ist. Die starke Entwicklungsabhängigkeit der Funktion Wortschatz gebietet eine altersorientierte Normierung, was der Test gewährleistet.

2 Fragestellung

Entwicklungstestungen in der frühen Kindheit sind von der sozialen und emotionalen Kooperationsbereitschaft des Kindes abhängig. Insofern ist es wichtig, dem Kind ein interessantes Testverfahren vorzulegen. Daneben muß der Test aber auch im Hinblick auf die Bekanntheit der zu benennenden Objekte aktuell sein, da das Vokabular sozio-kulturellem Wandel unterliegt. Der AWST 3-6 – ein homogenes, valides und reliables Verfahren mit Alters- und Geschlechtshormierung zur Erfassung des aktiven Wortschatzumfangs³ – stellt mit seinen 82 Items hohe Anforderungen an die Mitarbeit des Kindes, zum anderen erscheinen seine Schwarz-Weiß-Zeichnungen in ihrem Realitätsbezug nicht so aussagekräftig wie plastische Photographien. Hinzu kommt, daß sich seit seiner Veröffentlichung vor 15 Jahren die Phänomenologie gewisser Objekte verändert hat. So ist zu fragen, inwieweit der AWST 3-6, durch den standardisierten und normierten Subtest „Wortschatz“ aus der K-ABC ersetzt werden kann, weil dieser mit seinen 24 Items (1) zeitökonomischer ist und somit bei jüngeren Kindern vermutlich auf eine höhere Kooperationsakzeptanz stößt, und weil (2) seine Items als Farb-Fotographie angeboten werden, so daß die Repräsentation eindeutiger ist.

³ Die Reliabilitätskoeffizienten des AWST 3-6 bewegen sich in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht zwischen 0.89 bis 0.94. Die Validierungsstudien (kriterienbezogene innere Validierung, Bildung eines multiplen Validitätskoeffizienten, diskriminante Validierung, Konstruktvalidierung) weisen seine Items als repräsentativ für die lexikalische Bandbreite der Kindersprache aus.

3 Methodik

Aus sechs Göttinger Regel-Kindergärten wurde eine un-ausgelesene Stichprobe von $N = 56$ sogenannten normalen Kindern im gemeinsamen Alters-Anwendungsbereich der zu überprüfenden Wortschatztests, d. h. 3 und 4 Jahre, im Februar und März 1994 gezogen. 28 Kinder bekamen den K-ABC-Subtest „Wortschatz“ als erstes Verfahren vorgelegt, 28 Kinder den AWST 3-6. Aufgrund einer Testverweigerung reduzierte sich die Stichprobe auf $N = 55$. Zusätzlich wurde zur Grobdiagnostik der Intelligenzhöhe ein standardisiertes sprachfreies Verfahren eingesetzt: die „Columbia Mental Maturity Scale“ (CMMS) von BURGE-MEISTER et al. (1972; deutsche Normwerte von EGGERT 1972). Die Motivation des Kindes für jede Testdurchführung wurde vom Untersucher beurteilt (Likert-skaliert von 1 „verweigert“ bis 5 „sehr kooperativ“).

Die Datenauswertung erfolgte mit dem Statistik-Programm SAS (SAS-Institute Inc., 1989). Zur Analyse von Mittelwerts-Unterschieden wurde geprüft, ob sich die Meßdaten normal verteilen; zur Beurteilung wurden Schiefe, Exzeß und der Shapiro-Wilk-Test (mit einem cut-off von $p = 0.1$) herangezogen. Waren die Voraussetzungen der Normalverteilung nicht gegeben, wurde zur Beurteilung von Differenzen der Wilcoxon-Test, ansonsten der t-Test benutzt. Die mittlere Differenz der Normwerte (T-Werte⁴) zwischen beiden Wortschatztests wurde mit dem t-Test für abhängige Stichproben auf Signifikanz geprüft. Für die Differenz wird eine Normalverteilung angenommen, da durch Differenzenbildung die individuellen Einflüsse beseitigt werden und der zufällige Meßfehler übrig bleibt. Zur Bestimmung des Zusammenhangs der Testwerte in beiden Verfahren wurde Pearson's Produkt-Moment-Korrelationskoeffizient r benutzt. Da diese Maßzahl nur die Stärke der Beziehung zwischen zwei Variablen, hingegen nicht ihre Übereinstimmung, mißt, wurde berechnet, wie weit die einzelnen Differenzen zwischen AWST 3-6 und K-ABC-Subtest „Wortschatz“ pro Kind um den Mittelwert streuen (BLAND u. ALTMAN 1986).

4 Ergebnisse

Insgesamt waren 17 Dreijährige (30,9%) und 38 Vierjährige (69,1%) in der Stichprobe. Tabelle 1 zeigt die Stichprobenzusammensetzung der 55 Kinder mit beiden Wortschatztests. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgewogen. Hinsichtlich des mittleren Lebensalters unterscheiden sich die Geschlechter nicht bedeutsam.

Von den 55 Kindern, die beide Wortschatztests absolvierten, arbeiteten beim Subtest „Wortschatz“ der K-ABC 3,6% „zäh“ mit (willentliche Nicht-Benennung einiger Test-Items nicht auszuschließen), bei 47,3% wurde die Mitarbeit vom Untersucher als „neutral“ bewertet, 27,3%

⁴ T-Werte sind als Feinnormen für Intergruppenvergleiche individueller Testwerte geeignet. Hierbei handelt es sich um ein Maß mit normalisierten Verteilungscharakteristiken ($M = 50$, $s = 10$).

Tab. 1: Stichprobe nach Geschlecht und Alter

	Kindergartenkinder		
	Jungen	Mädchen	Alle
N (%)	27 (49,1%)	28 (50,9%)	55 (100%)
Alter*			
Monate	50,7	51,9	51,3
entspr. Jahre	4;3	4;4	4;3
s (in Mon.)	5,3	4,9	5,1
Minimum; Mon. (Jahre)	40 (3;4J.)	42 (3;6J.)	40 (3;4J.)
Maximum; Mon. (Jahre)	59 (4;11J.)	59 (4;11J.)	59 (4;11J.)

* Altersdifferenz zwischen Jungen und Mädchen $t = -.09$ (n.s.)

erwiesen sich „kooperationsbereit“ und 21,8% als „sehr kooperativ“. Die Mitarbeit der 55 Kinder beim AWST 3-6 war in 14,5% der Fälle „zäh“, in 29,1% „neutral“, in 36,4% „kooperationsbereit“ und in 20,0% „sehr kooperativ“. Ein Kind verweigerte die Durchführung des AWST 3-6 und wurde daher von der Auswertung ausgeschlossen (s.o.).

Die mittlere Intelligenzleistung (T-Wert) beläuft sich auf 62,7 ($s = 6,4$; Minimum 46, Maximum 79), was etwa einem IQ von 119 entspricht, so daß nicht von mentalen Retardierungen bei der vorliegenden Klientel auszugehen ist. Die Korrelation zwischen CMMS-Intelligenzleistung und K-ABC-Subtest „Wortschatz“ (T-Werte) ist mit einem r von 0.19 (n.s.) minimal. Dasselbe trifft für den AWST 3-6 zu ($r = 0.16$, n.s.).

Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse in beiden Wortschatztests, die im Mittel einen altersadäquaten lexikalischen Umfang hinsichtlich der geprüften Wortarten bestätigen. Jungen und Mädchen unterscheiden sich in ihren Testleistungen nicht signifikant, obwohl die Jungen erstaunlicherweise in beiden Tests besser abschneiden. Tabelle 3 schlüsselt die Ergebnisse nach dem Lebensalter auf. Die Leistungen der älteren Kinder (mittleres Lebensalter der Vierjährigen: 53,9 Monate, $s = 3,5$) sind besser als die der jüngeren (mittleres Lebensalter der Dreijährigen: 45,4

Tab. 2: Mittlere Testleistung (T-Werte) in beiden Wortschatztests nach Geschlecht

Test	Jungen (N = 27)	Mädchen (N = 28)	Alle (N = 55)
K-ABC*			
Mittelwert	54,9	53,0	53,9
s	10,0	8,3	9,1
Minimum	34,0	32,0	32,0
Maximum	74,0	65,0	74,0
AWST 3-6**			
Mittelwert	55,1	52,9	54,0
s	10,7	10,4	10,5
Minimum	34,0	28,0	28,0
Maximum	74,0	74,0	74,0

* Leistungsdifferenz zwischen Jungen und Mädchen: $t = .08$ (n.s.)

** Leistungsdifferenz zwischen Jungen und Mädchen: $t = .08$ (n.s.)

Tab. 3: Mittlere Testleistung (T-Werte) in beiden Wortschatztests nach Lebensalter

Test	Dreijährige	Vierjährige
K-ABC*		
Mittelwert	53,4	54,1
s	10,9	8,4
Minimum	32,0	34,0
Maximum	66,0	74,0
AWST 3-6**		
Mittelwert	51,5	55,3
s	10,0	10,7
Minimum	34,0	28,0
Maximum	68,0	74,0

* Leistungsdifferenz zwischen Drei- und Vierjährigen (Wilcoxon): $Z = .21$ (n.s.)

** Leistungsdifferenz zwischen Drei- und Vierjährigen (Wilcoxon): $Z = -1.3$ (n.s.)

Monate, $s = 2,2$), insbesondere im AWST 3-6, obgleich die Differenz nicht bedeutsam ist.

Die Korrelation zwischen beiden Wortschatztests beträgt 0.69 ($p = 0.0001$). Der Anteil gemeinsamer Varianz (r^2) ist demnach 0.476, d.h. 48% der mit einem der beiden Testverfahren erhobenen Unterschiede werden durch Unterschiede im anderen Test „erklärt“ (vgl. BORTZ 1984). Neben der Korrelationsberechnung zum Vergleich der Übereinstimmung beider Meßmethoden wurde für jedes Kind die Differenz der T-transformierten Scores beider Wortschatztests (AWST 3-6 minus K-ABC-Subtest) berechnet. Der Mittelwert der Differenzen beträgt für die Stichprobe 0,1 ($s = 7,8$); im Durchschnitt messen also die Wortschatztests identisch. Die vergleichsweise hohe Standardabweichung signalisiert jedoch, daß beim einzelnen Kind z. T. mit gravierenden Differenzen zwischen den Ergebnissen beider Verfahren zu rechnen ist; im Intervall von ± 2 Standardabweichungen, d.h. von $-15,5$ bis $+15,7$ liegen 95% aller Differenzen.

Bei Betrachtung der Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild: Der Mittelwert der Differenzen für Dreijährige beläuft sich auf $-2,1$, $s = 6,1$ (n.s.), d.h. der K-ABC-Subtest mißt im Durchschnitt 2 T-Werte zu gut. Der Mittelwert der Differenzen für Vierjährige ist $+1,0$, $s = 8,3$ (n.s.), d.h. der K-ABC-Subtest mißt im Mittel geringfügig schlechter als der AWST 3-6.

5 Diskussion

Die Untersuchung beschäftigt sich mit der Alternative zu dem zwar bewährten, jedoch mittlerweile betagten und recht umfangreichen aktiven Wortschatztest „AWST 3-6“. Als Alternative wurde der Subtest „Wortschatz“ aus der K-ABC geprüft. Die Mitarbeit der Kinder war insgesamt erfreulich; lediglich 3,6% arbeiteten im K-ABC-Subtest „zäh“ mit, beim AWST 3-6 war die „zähe Kooperation“

mit knapp 15% deutlich höher. Ein Kind verweigerte die Durchführung des AWST 3-6 sogar völlig.

Mit dem Validitätskoeffizienten von $r_{tc} = 0.69$ liegt eine kriterienbezogene innere Validierung vor (LIENERT 1969). Die durch beide Verfahren nicht aufgeklärte Varianz von 52% dürfte in Testlänge, Wortmaterial und unterschiedlicher Item-Repräsentation begründet sein.

Bezogen auf die gesamte Stichprobe ist der Mittelwert der Differenzen der T-transformierten Scores beider Wortschatztests Null. Damit könnten die Verfahren als austauschbar bezeichnet werden. Bei gesonderter Betrachtung der Übereinstimmung im gemeinsamen Altersanwendungsbereich zeigt sich aber, daß der K-ABC-Subtest bei Dreijährigen durchschnittlich um 2,1 T-Werte zu gut mißt, bei Vierjährigen hingegen durchschnittlich etwas schlechter als der AWST 3-6. Die Differenzen streuen allerdings sehr weit. So muß damit gerechnet werden, daß ein noch im Normbereich liegendes Ergebnis im K-ABC-Subtest möglicherweise durch den AWST 3-6 bereits als auffällig klassifiziert wird, wie auch umgekehrt auffällige Testergebnisse des Subtests „Wortschatz“ der K-ABC vom AWST 3-6 nicht unbedingt als klinisch bedeutsam bestätigt werden.

Die Erwartungen, die in die Validität eines Tests gesetzt werden, hängen von seinem Verwendungszweck ab. Sollen beispielsweise im Sinne der Früherkennung wortschatzschwache Kinder selegiert werden, so wäre gemäß LIENERT (1969) ein Test mit einem $r_{tc} > 0.7$ erforderlich. Mit einem Validitätskoeffizienten von 0.69 mit dem reliablen und validen Kriterium AWST 3-6 erfüllt der K-ABC-Subtest zwar nicht diese Anforderung, dennoch ist ihm mit diesem Wert eine zufriedenstellende Validität zuzuschreiben. Berücksichtigt man, daß er zeitökonomischer ist und die Kinder scheinbar eher zur Kooperation motiviert, ist ihm in der Eingangs-Diagnostik durchaus der Vorzug zu geben. Auch bietet er für eine frühe Entwicklungsdiagnostik den großen Vorteil, bereits ab 2;6 Jahren einsetzbar zu sein. Bei der Anwendung bei jüngeren Kindern ist allerdings seine Tendenz zur „Leistungsbeschönigung“ zu berücksichtigen, so daß bei nach unten grenzwertigem individuellem Testergebnis der AWST 3-6 zum Einsatz kommen sollte. Somit könnte einer Fehlbeurteilung vorgebeugt werden.

Summary

Expressive Vocabulary: a Comparison of two Psychological Tests for Kindergarten Children

Fifty-five subjects were drawn from a population of average kindergarden children. Their ages ranged between 3;4 and 4;11 years. Two vocabulary tests were administered individually in a quiet room to each subject. A new instrument for testing the active vocabulary (Subtest "vocabulary" of the K-ABC, 1991) was compared with an established one (AWST 3-6, 1979) to see whether they agree sufficiently for the new to replace the old. Raw scores were computed according to the test instructions

for each correct response and transformed into norm-scores. These were compared, and both tests correlated with $r = 0.69$ ($p = 0.0001$). So, the K-ABC-Subtest "vocabulary" may be administered in the first diagnostic setting. The mean of the differences of both vocabulary tests is 0,1; yet, in some cases large differences between the results of both vocabulary tests are to be expected, because the differences vary in the broad range from -15,5 to +15,7 ($= +/- 2$ SD). Therefore the more detailed AWST 3-6 should be used to assess the amount of active vocabulary in children with a low norm score in the K-ABC-Subtest "vocabulary".

Literatur

- ANGER, H./BARGMANN R./HYLLA, E. (1965): Wortschatztest 5-6. Reihe: Deutsche Schultests. Beltz; Weinheim. - ANGER, H./BARGMANN R./HYLLA, E. (1965): Wortschatztest WST 7-8. Reihe: Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz (Normierung 1968). - BLAND, J.M./ALTMAN, D.G. (1986): Statistical methods for assessing agreement between two methods of clinical measurement. *Lancet* 8, 307-310. - BORTZ, J. (1984): Lehrbuch der empirischen Forschung. Berlin: Springer. - BURGEMEISTER, B./BLUM, L.M./LORGE, I. (1972): Columbia Mental Maturity Scale. New York: Harcourt, Brace Jovanovich, 3. Aufl. - EGGERT, D. (1972): Die Columbia Mental Maturity Scale als Individualtest für normal entwickelte Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren. In: EGGERT, D. (Hrsg.): Zur Diagnose der Minderbegabung. Weinheim: Beltz, 185-201. - FIPPINGER, F. (1971): Allgemeiner Schulleistungstest für 3. Klassen (AST 3). Reihe: Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz. - FIPPINGER, F. (1967): Allgemeiner Schulleistungstest für 4. Klassen (AST 4). Reihe: Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz. - GÖTTE, R. (1976): Landauer Sprachentwicklungstest für Vorschulkinder (LVS). Weinheim: Beltz. HÄUSER, D./KASSELKE, E./SCHEIDERREITER, U. (1990): KISTE - Kinder-Sprach-Test für das Vorschulalter. Handbuch zum Test. Berlin: Psychodiagnostisches Zentrum der Humboldt-Universität. - KIESE, C./KOZIELSKI, P.M. (1979): Aktiver Wortschatztest für 3-6jährige Kinder (AWST 3-6). Weinheim: Beltz. - LIENERT, G.A. (1969): Testaufbau und Testanalyse. Weinheim: Beltz, 3. erg. Aufl. - MELCHERS, P./PREUSS, U. (1991): Kaufman-Assessment Battery for Children (K-ABC) Deutschsprachige Fassung. Amsterdam: Swets & Zeitlinger. (Amerikan. Original: American Guidance Service, Circle Pines/Minn. 1983). - NAUCK, J./OTTE, R. (1980): Diagnostischer Test Deutsch. Braunschweig: Westermann. - Raatz, U./Möhling, R./Ruchti, K. (1971): Frankfurter Tests für Fünfjährige - Wortschatz (FTF-W). Reihe: Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz. - RAATZ, U./SCHWARZ, E. (1974): Wortschatzuntersuchung WSU 4-6. Schulleistungstest für 4.-6. Klassen. Reihe Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz. - RIEDER, O. (1971): Allgemeiner Schulleistungstest für 2. Klassen (AST 2). Reihe: Deutsche Schultests. Weinheim: Beltz. - SAS-Institute Inc. (1989): SAS/STAT User's Guide, Version 6. 4. Aufl. Cary/NC: SAS Institute Inc. - STEINERT, J. (1978): Allgemeiner Deutscher Sprachtest (ADST). Braunschweig: Westermann und Göttingen. Hogrefe.

Anschrift der Verfasser: Dipl.-Psych. Dr. Christiane Kiese-Himmel, Abteilung Phoniatrie/Pädaudiologie, (Leiter: Prof. Dr. E. Kruse), Georg-August-Universität Göttingen, Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen.